

REFLEX

Ausgabe 19
August 2017

Patienten- und Mitarbeiterzeitung für das AMEOS Klinikum Halberstadt



REPORTAGE
**Spitzenreiter bei
Cochlea Implantaten**

BLICKPUNKT
**Wiederaufbau der Brust
nach Mammakarzinom**

VORGESTELLT
**Die „Basteltante“ auf
der Kinderstation**



Liebe Leserinnen und Leser,

trotz Sommer-, Urlaub-, Reisezeit läuft der Krankenhausbetrieb auf Hochtouren, setzen sich Ärzte, Pflegende, Therapeuten täglich aufs Neue für eine bestmögliche medizinische Versorgung aller Patienten ein. Das ist selbstverständlich, aber keinesfalls immer leicht, denn auch die Beschäftigten des AMEOS Klinikums Halberstadt haben Familien, viele von ihnen kleine Kinder. Deshalb ist es mir ein Bedürfnis, ihnen an dieser Stelle danke zu sagen für ihr Engagement, rund um die Uhr, an allen Tagen des Jahres da zu sein, für die Menschen, die sie brauchen. Dabei orientieren wir uns in der Arbeit an unserem Leitbild, in dem es u. a. heißt: „Wir sind uns unserer sozialen Verantwortung gegenüber Patienten und Mitarbeitern bewusst und orientieren uns konsequent an deren Bedürfnissen.“ Und: „Wir verstehen uns als innovativen Gesundheitsdienstleister, der medizinische Versorgung und Patientenorientierung auf höchstem Niveau bietet.“ Dazu gehört auch das Bemühen in vielen Bereichen des Hauses, Leistungsspektrum, Service und Fürsorge weiter zu erhöhen. Beispiele dazu finden Sie in dieser Ausgabe der „REFLEX“, in der wir u. a. über die HNO-Klinik, das enge Miteinander zwischen der Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie und der Frauenklinik oder über die Apotheke im Haus berichten.

Ihr

Robert Möller,
Regionalgeschäftsführer AMEOS Ost

VORGESTELLT Ariane Holz lenkt kleine Patienten von ihrer Krankheit ab	3
REPORTAGE Dr. Jörg Langer ist neuer Chefarzt der HNO-Klinik	4/5
BLICKPUNKT Schonende Methoden zum Wiederaufbau der Brust	6/7
PATIENTEN-AKADEMIE Chefarzt Dr. Uwe Sierig gab Einblicke in die Anästhesie	8/9
EINBLICK Apothekenteam garantiert jederzeit sichere Medikation	10/11
TERMINE „Halberstädter Wundzirkel“	12
Mitarbeiter- und Familienfest	12
Diabetes-Café plant Brockenwanderung	12
20 Jahre Tag des Kinderkrankenhauses	12
Medizinisches Sonntagsforum	12
PANORAMA GUT DRAUF-Tag der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	13
Dr. Volker Bürger in den Ruhestand verabschiedet	13
Klinikum in Zahlen	13
FÜR ZWISCHENDURCH Rezept • Buchtipps • Rätsel	14
SERVICE Wir für Sie	15
ANSPRECHPARTNER Direktoren und Chefarzte	16



Titel

Ein Hubschrauber landet auf dem Gelände des AMEOS Klinikums Halberstadt. Unfallopfer oder Patienten mit Herzinfarkten kommen so schnell zu ihrer lebensrettenden Behandlung.

Ablenken von der Krankheit – „Basteltante“ beschäftigt Kinder

Dreimal in der Woche kommt die „Basteltante“ auf die Kinderstation des AMEOS Klinikums. Diesen Spitznamen hat sich Ariane Holz praktisch selbst verpasst. Und sie findet es auch nicht ehrenrührig, wenn andere sie so nennen, denn längst ist die Bastelei ihre Berufung.

Von Beruf ist Ariane Holz, selbst Mutter zweier Kinder, Wirtschaftskauffrau. Erste Sporen hatte sie sich im Maschinenbau verdient. Doch dann kam die Wende und mit ihr das Aus für viele Unternehmen. Die junge Frau musste sich neu orientieren. Und so entdeckte sie ihren Sinn für Kreativität und den Umgang mit Kindern.

Über ihre Arbeit in der Kinderklinik des AMEOS Klinikums Halberstadt sagt sie oft: „Für mich ist das wie ein Sechser im Lotto. Manchmal kommt es mir sogar komisch vor, von Arbeit zu sprechen. Ich bin zu gern hier. Die Beschäftigung mit den Kindern macht mir einfach sehr viel Freude.“ Seit Mai 2012 ist die Halberstädterin regelmäßig im Spielzimmer der Kinderstation anzutreffen, wo sie kleine und große Patienten um sich versammelt und für jeden die passende Abwechslung findet. „Ich war als

Kind oft im Krankenhaus, nicht selten über einen langen Zeitraum und weiß, wie belastend das ist. Auch, wenn es heute in jedem Zimmer einen Fernseher gibt und Computerspiele hoch im Kurs stehen, gerade kranke Kinder mögen es, wenn auch jemand außerhalb der Familie für sie da ist, ihnen zuhört, sich küm-



Ariane Holz kann auf viele Spiele und Bücher im Spielzimmer der Kinderklinik zurückgreifen. Hinzu kommen ihre unzähligen Ideen für ganz unterschiedliche Bastelarbeiten.

bedauert sie. Immer weniger Kinder kennen das von zu Hause und können sich dann auch nicht konzentrieren.“ Ähnlich sei es beim Basteln. Etliche der Mädchen und Jungen meinen anfangs, das nicht zu wollen oder zu können. „Aber irgendwann krieg’ ich sie alle. Ich zeig ihnen, was alles möglich ist und wie einfach das ist. Dann probieren sie und sind am Ende ganz stolz auf ihre Kunstwerke, die sie mit nach Hause nehmen dürfen.“

mert.“ Am besten gelingt das mit Spielen oder eben basteln. Ariane Holz liest auch gern vor. Etliche Bücher stehen in den Regalen des Spielzimmers. „Aber vorlesen ist nicht so gefragt“,

Das Frau-Mutter-Kind-Zentrum am AMEOS Klinikum Halberstadt versteht sich als familienorientiertes Kompetenzzentrum und ist auch deshalb weit über die Grenzen der Region hinaus bekannt. Im vergangenen Jahr konnte Dr. Cornelius Presch, Chefarzt der Kinderklinik, bereits zum vierten Mal das Gütesiegel „Ausgezeichnet. Für Kinder“ entgegennehmen, das ihm die Vorsitzende der Gesundheitsministerkonferenz überreichte. Ausgezeichnet wurde die Klinik auch, weil hier Menschen wie Ariane Holz arbeiten.



Der gute Ruf der HNO-Klinik reicht weit über Sachsen-Anhalt hinaus

Nahezu 20 Jahre arbeitet Dr. Jörg Langer am Halberstädter Krankenhaus. Nach ersten beruflichen Erfahrungen in einer Leipziger HNO-Praxis wollte er den Rest seiner Facharztausbildung bei Prof. Dr. Klaus Begall absolvieren. „Ich hatte in ihm stets einen guten Lehrer.“ Unlängst hat Jörg Langer dessen Chefarztposten übernommen.

Leicht hat sich Jörg Langer seine Entscheidung nicht gemacht. Die Fußstapfen von Prof. Begall, der nach wie vor Ärztlicher Direktor in Halberstadt ist, seien doch sehr groß. Schließlich aber hätten die Herausforderung, das Team, das bereits jahrelang gut zusammenarbeitet, aber auch der scheidende Chefarzt selbst den Ausschlag für das „ja“ seines Nachfolgers gegeben. „Wenn mir mein Chef das zutraut, muss etwas dran sein.“ Prof. Begall lag und liegt die HNO-Klinik sehr am Herzen. Von Anfang an hat er sie stets so geführt, dass die Arbeit auch ohne ihn „laufen“ kann. In der sehr ausgewogenen HNO-Oberarzt-Riege ist jeder auf ein bestimmtes Gebiet spezialisiert, ob nun Cochlea Implantate (CI), Tumorchirurgie oder die Mittelohr-, Nasennebenhöhlen- oder Speicheldrüsenchirurgie. Pluspunkte, von denen der neue Chefarzt durchaus profitieren kann.

Das Halberstädter Klinikum gehört mit den beiden Unikliniken des Landes zu den drei wichtigsten Einrichtungen für Cochlea Implantate in Sachsen-Anhalt. Bereits 1998 hatte Prof. Begall die CI-Chirurgie in der Domstadt etabliert. Ihr guter Ruf reicht heute weit über die Grenzen des Bundeslandes hinaus. Kein Wunder bei den jahrzehntelangen Erfahrungen! Übrigens war Klaus Begall einer der ersten Ärzte im Osten Deutschlands, der die komplizierte CI-Chirurgie angewandt hat. In Halberstadt lernte er alsbald ärztliche Kollegen an. Auch sein Nachfolger, der damals noch junge Jörg



Zwei Säle im OP-Trakt des AMEOS Klinikums bleiben der HNO-Klinik vorbehalten. Hier operieren Oberarzt Dr. Jörgen Kohl und Dr. Jana Hädicke, assistiert von OP-Schwester Bianca Nossal.

Langer, wurde in das CI-Team aufgenommen.

Der gebürtige Leipziger, der im Laufe von fast zwei Jahrzehnten zum stolzen Halberstädter avancierte, will die guten Traditionen der HNO-Klinik fortführen und weiterentwickeln, neue Schwerpunkte setzen. „Ein wichtiges Feld bleiben Cochlea Implantate und mit ihnen die segensreiche Tatsache, tauben bzw. schwer hörgeschädigten Menschen, die Welt des Hörens zu eröffnen.“ Neben dem ganz normalen HNO-Spektrum, von der Mandeloperation bis zu Polyphenent-

fernung, Schwindel oder Mundhöhlenchirurgie, will der neue Chefarzt weitere Leistungen ausbauen bzw. etablieren. Jörg Langer spricht in diesem Zusammenhang gern von „Leuchttürmen“ und denkt speziell an die Ohrchirurgie, z. B. Mittelohrimplantate oder Tumoroperationen. „Gerade deshalb will ich den traditionell hohen Spezialisierungsgrad der HNO-Ärzte weiter forcieren.“ Angesprochen sei jeder Arzt der Klinik, speziell aber die Oberärzte, die eigene Spezialstrecken auf- und ausbauen können. Hilfreich sei dabei die geplante verstärkte Teilnahme der HNO-Ärzte an internationalen

Chefarzt Dr. Jörg Langer und Oberärztin Dr. Stefanie Drüg-Skamel können sich mit ihrer Patientin Inga Steinmann freuen. Die OP ist gut verlaufen.



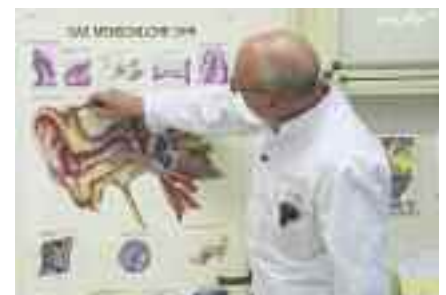
Fachkongressen. Jörg Langer: „Das hilft uns, stets auf dem neuesten Stand zu sein, von innovativen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu profitieren und erhöht zugleich unseren Bekanntheitsgrad in der Fachwelt – wodurch sich wiederum Türen für die Teilnahme an wichtigen Studien öffnen können. Und davon profitieren in erster Linie die Patienten.“ Derzeit ist die HNO-Klinik an zwei Studien beteiligt. Dabei geht es um den Hörerhalt in der CI-Chirurgie sowie innovative Hörsturztherapie.

Zu den rund 4 500 Patienten, die jährlich vom 16-köpfigen Ärzteteam der Klinik stationär behandelt werden, gehörte unlängst die 20-jährige Inga Steinmann aus Braunschweig.

Die Studentin der Pharmazie litt unter einer chronisch-eitrigen Entzündung des Mittelohrs (Cholesteatom). Für eine vollständige Ausheilung war eine Operation unumgänglich. Inga hatte das gleiche Problem bereits vor sieben Jahren. „Damals wurde ich auch in Halberstadt operiert. Weil alles gut gelaufen ist, wollte ich diesmal wieder hierher.“ Zwei Tage nach der OP geht es der jungen Patientin bestens. Nach insgesamt fünf Kliniktagen kann sie wieder nach Hause fahren. Auch der Chefarzt und Oberärztin Dr. Stefanie Drüg-Skamel sind zufrieden mit dem Ergebnis. Dennoch hoffen sie gemeinsam mit Inga, dass die Krankheit sie nicht noch einmal ereilt.

Inga Steinmann ist längst nicht die

einzigste Patientin aus dem benachbarten Niedersachsen. Das Können der Klinikexperten ist weithin genauso bekannt wie deren kollegialer Umgang mit den Vertragsärzten. „Nur, wenn wir in der Behandlung unserer Patienten eine gemeinsame Linie finden, können wir wirklich gut sein“, ist Jörg Langer überzeugt. Das Miteinander zu seinen ambulanten Kollegen ist ihm wichtig. Er will es forcieren, er wird es forcieren. Genauso, wie all die anderen Vorhaben. Die Kraft dazu gibt ihm die Liebe zum Beruf. „Ich wollte nie etwas anderes werden als HNO-Arzt. Wir bedienen nicht nur ein sehr breit gefächertes Behandlungsspektrum, sondern behandeln auch alle Altersgruppen – vom Neugeborenen bis zum Greis. Das ist schon toll.“



Für die MDR-Fernsehdocumentation „Ersatzteil im Kopf“ recherchierte das Reporterteam auch in der Halberstädter HNO-Klinik und interviewte Prof. Dr. Klaus Begall.

Schonende Methoden zum Wiederaufbau der Brust nach Krebs

Bedichtet, besungen, verehrt – die Brüste einer Frau stehen vielfach für die Weiblichkeit schlechthin. Krankheiten, aber auch vermeintliche Makel können das Sinnbild trüben. Doch das lässt sich ändern.

Brustkrebs: Die direkte Konfrontation mit der Erkrankung hebt bei vielen Betroffenen die Welt aus den Angeln: Geordnetes, Gewohntes scheint plötzlich aus dem Ruder zu laufen. Angst und Unsicherheit machen sich breit. „Wir Ärzte haben dann eine ganz besondere Verantwortung“, so PD Dr. Markus Hermsteiner, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe. Er und seine Kollegen verbinden mit der unveränderlichen Tatsache Brustkrebs zugleich die veränderlichen Aspekte der Krankheit, denn in den meisten Fällen sind die Heilungschancen heute gut. Laut Statistik leben fünf Jahre nach der Diagnose 88 von 100 der betroffenen Frauen, die Zehn-Jahres-Überlebensrate liegt bei 82 Prozent.

Gute Prognose gibt den Weg für Wünsche frei

Mit dieser Prognose, mit der Aussicht auf ein gutes Leben danach ergeben sich weitere Fragen: Muss die Brust amputiert werden? Verliere ich meine Fraulichkeit? Kann ich trotz Amputation wieder zu einem ganz normalen Aussehen gelangen? Fragen, die übrigens auch Frauen umtreibt, die sich für eine prophylaktische Mastektomie (vorbeugende Entfernung der Brüste bei genetisch bedingtem Risiko, an Brustkrebs zu erkranken) entscheiden. „Wir kennen die Sorgen und Nöte“, sagt Markus Hermsteiner. Deshalb kooperieren Gynäkologen und Plastische Chirurgen im AMEOS Klinikum Halberstadt aufs engste miteinander. Auf Wunsch der Frauen sind Spezialisten beider Fachrichtungen von Anfang an mit im Boot. In der eigens dafür etablierten Brustsprechstunde



Gemeinsam in der Brustsprechstunde: PD Dr. Markus Hermsteiner, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe (li.) und Dr. Oliver Ludwig, Leitender Oberarzt der Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie.

können sich Betroffene von Fachärzten beider Kliniken informieren und beraten lassen. „Wir wissen, dass viele Frauen zunächst den bösartigen Tumor einfach nur loswerden wollen. Unsere Erfahrung besagt aber auch, dass sich im Laufe der Zeit der Wunsch zum Brustaufbau immer deutlicher herauskristallisiert. Auch insofern ist eine möglichst frühzeitige Beratung und Aufklärung über die verschiedenen Optionen einer Rekonstruktion sehr wichtig“, so Dr. Oliver Ludwig, Brustspezialist und Leitender Oberarzt der Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie. An erster Stelle stehe natürlich immer die brusterhaltende Operation, doch die sei aufgrund des Befundes nicht in jedem Fall möglich. Was bleibt dann? „Wir erklären die unterschiedlichen Verfahren klar und detailliert, informieren über Vor- und

Nachteile, sagen aber auch, welche Methode aus ärztlicher Sicht die Wahl Nummer 1 wäre. Die letztendliche Entscheidung jedoch obliegt der Frau.“ So weit wie medizinisch möglich, würden individuelle Wünsche berücksichtigt, denn das wichtigste Ziel ist und bleibt, die Lebensqualität zu erhöhen. Oliver Ludwig nimmt sich viel Zeit für die Gespräche, beantwortet Fragen, nimmt Unsicherheiten. „Nur eine aufgeklärte Patientin ist in der Lage, die für sie richtige Entscheidung zu treffen.“

Fakt jedoch ist eins: Einen Goldstandard für den Brustaufbau gibt es nicht. Am häufigsten kommen Verfahren mit Implantaten und mit Eigengewebe, teilweise auch in Kombination mit Implantat, in Betracht. Weithin am bekanntesten dürfte die Implantatrekonstruktion

sein, auch, weil diese Methode 2011 weltweit aufgrund gesundheitsgefährdenden Materials in die Schlagzeilen kam. „Bei Gesprächen mit betroffenen Frauen merke ich, dass deren Qualitätsbewusstsein seitdem deutlich gestiegen ist. Sie fragen häufiger nach und wollen detaillierte Auskünfte über das verwendete Material. Und das ist gut so.“ Im AMEOS Klinikum kommen ausschließlich Implantate zum Einsatz, die bereits vor Markteinführung umfassend auf Sicherheit und Belastbarkeit getestet worden sind. In Deutschland ist dafür das Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte zuständig. „Wir haben den Anspruch, nur dauerhaft sichere Lösungen anzubieten“, so der Leitende Oberarzt.

Entscheidender Vorteil bei der Verwendung von Implantaten ist, dass das gewünschte Ergebnis meist schneller erreicht wird. Oliver Ludwig: „Bei Operationen mit Eigengewebe oder Eigenfett, sind häufig mehrere Eingriffe notwendig, die zeitlich zudem umfassender sind, auch die Heilungsphase dauert länger. Das Ergebnis ist aber langfristig meist stabiler, was die Frauen letztlich zufriedener sein lässt.“ Die Brust lässt sich mit Eigengewebe vom Bauch, Rücken oder anderen Körperteilen wieder aufbauen. Dabei werden

Haut-Fett-Lappen mit oder ohne Muskulatur praktisch auf die Brust „verpflanzt“. Später lässt sich auch die Brustwarze rekonstruieren. Eine weitere Option sind Operationen mit Eigenfett, bei denen der Chirurg körpereigene Fettzellen an Bauch, Rücken oder Hüften absaugt, um sie dann in die Brust zu spritzen. Da der Körper einen Teil des Fettes wieder abbaut, sind oft mehrere Eingriffe nötig, um das gewünschte Volumen zu erzielen. Diese Methode eignet sich besonders für Form-Korrekturen nach dem Brustaufbau.

Während bei der prophylaktischen Mastektomie der Wiederaufbau der Brust meist im Anschluss an die Resektion empfohlen wird, ist das beim Mammakarzinom nicht immer möglich. Entscheidend ist in jedem Fall die Indikation. Oliver Ludwig: „Der Zeitpunkt hängt vor allem davon ab, ob eine Bestrahlung direkt nach der Brustamputation vorgesehen ist. Ist dem so, kann die Brust nach Normalisierung der Hautverhältnisse rekonstruiert werden.“

Anders, als bei sogenannten Schönheitsoperationen, bei denen Brüste vergrößert oder verkleinert werden, übernehmen Gesetzliche Krankenkassen die vollen Kosten für den Brustaufbau nach Mammakarzinom oder prophylaktischer Mastektomie.



PD Dr. Markus Hermsteiner, Chefarzt Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Frau-Mutter-Kind-Zentrum

Im Dialog

23 Gynäkologen aber auch Gesundheits- und Krankenpfleger haben Ende Juni an der von der Halberstädter Frauenklinik organisierten Fortbildung „Wiederherstellung der Weiblichkeit – Moderne Verfahren der Brustrekonstruktion“ teilgenommen. „Uns war wichtig“, so Chefarzt Hermsteiner, „die in der Region praktizierenden Ärzte über die Erweiterung unserer Angebote zu informieren, insbesondere die enge Kooperation mit den Plastischen Chirurgen, durch die wir die Brustrekonstruktion auch in Halberstadt anbieten können – individuell und in höchster Qualität.“ Die Fortbildung zeigte, dass die Bemühungen von Dr. Hermsteiner um ein gutes Miteinander zu den niedergelassenen Frauenärzten der Region bereits Früchte tragen. Markus Hermsteiner, der die Schwerpunktbezeichnung Gynäkologische Onkologie erworben hat, möchte gerade bei schwerwiegenden Erkrankungen Hand in Hand mit den Vertragsärzten arbeiten. Beste Voraussetzung dafür sind optimale Diagnose- und Therapieangebote in seiner Klinik. Dazu gehört auch die Kooperation mit den Plastischen Chirurgen sowie die wöchentliche Tumorkonferenz. „Wir halten viele Strukturen vor, die ein Brustzentrum auszeichnen.“



Wer unabhängig von Erkrankungen seine Brüste verändern möchte, kann sich in der Spezialsprechstunde der Plastischen Chirurgen informieren.

Ruhiger, stressfreier Schlaf ist beste Garantie für eine störungsfreie OP

Rund sieben Millionen Menschen werden in Deutschland vor Operationen narkotisiert. Viele von ihnen haben Ängste. „Verständlich, aber meist unbegründet“, meint Dr. Uwe Sierig, Chefarzt der Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie. Unlängst gab er bei der Patienten-Akademie Einblicke in die Welt der Anästhesie.

Nichts macht den Menschen argwöhnischer, als wenig zu wissen, hat der in Irland geborene Maler Francis Bacon (1909 – 1992) einmal gesagt. Das gilt umso mehr, wenn es den Menschen ganz direkt, persönlich betrifft, eben auch vor einer OP, einer Narkose. „Indem wir jeden Patienten vor seiner OP aufklären, ihm die verschiedenen Anästhesieverfahren erläutern, Fakten benennen und Fragen beantworten, nehmen wir gleichzeitig Ängste“, sagt Dr. Uwe Sierig, der weiß, die größten Ängste beziehen sich auf Vollnarkosen, sogenannte Allgemeinanästhesien. Die Angst, nie wieder aufzuwachen ist übrigens so alt wie die Narkose selbst. Doch diese Ängste kann der Chefarzt nehmen. „Dank moderner Überwachungstechniken und innovativer Medikamente gibt es heute kaum noch Zwischenfälle.“ Das Risiko an einer Narkose zu sterben liege bei 0,008 bis 0,009 Prozent und ist damit kaum größer als im wachen Zustand.

Auch das könnten Patienten in dem ausführlichen Aufklärungsgespräch erfahren, das die Halberstädter Anästhesisten vor jeder anstehenden Operation mit den Patienten führen. Dabei wird nicht nur über die Operation und mögliche Anästhesieverfahren gesprochen. Es geht auch um die Krankengeschichte des Patienten, seine aktuellen Probleme und natürlich die Medikamente, die er einnimmt. All das ist sehr wichtig für den Anästhesisten. Dr. Sierig: „Erst, wenn wir uns ein umfassendes Bild verschafft haben, können wir



Dr. Uwe Sierig ist Chefarzt der Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie in Halberstadt.

dem Patienten die für ihn beste Anästhesie empfehlen.“ Festgelegt werde zugleich die jeweilige Dosis. Für rund 10 000 Patienten übrigens, die jährlich im AMEOS Klinikum Halberstadt mit anästhesiologischen Leistungen versorgt werden.

Außer der Vollnarkose, die zum Verlust der Schmerzempfindung und des Bewusstseins führt und bei großen Operationen bzw. Untersuchungen Mittel der ersten Wahl ist, gibt es eine Vielzahl von Anästhesiearten, die lediglich bestimmte Bereiche bzw. Körperregionen ausschalten. „In unserem Haus

kommen alle modernen Anästhesieverfahren regelmäßig zum Einsatz“, so der Chefarzt. Zu den Regionalanästhesien, auch Teilnarkosen, gehören örtliche Nervenblockaden und rückenmarksnahen Anästhesien. Letztere werden vorrangig bei Operationen am Unterbauch, an der Leiste, am Damm oder an den Beinen eingesetzt. Auch Kaiserschnittentbindungen erfolgen größtenteils in Spinalanästhesie. Die Medikamente werden dabei vom Narkosearzt direkt ins Nervenwasser gespritzt. So kann z. B. die gesamte untere Körperhälfte komplett betäubt werden. Ein anderes Verfahren ist die Periduralanästhesie (PDA), mit der sich der Schmerz gezielt ausschalten lässt. Bewegungsfunktionen und Berührungsempfinden bleiben im Gegensatz zur Spinalanästhesie erhalten. PDA werden vielfach zur Geburtserleichterung, aber auch in der Schmerzbehandlung nach großen Bauchoperationen eingesetzt.



Mittels moderner Technik werden die Vitalfunktionen der Patienten während der OP überwacht.



Der Narkosearzt leitet die Anästhesie ein. Durch Beruhigungsmedikamente, die Patienten bereits vor den Eingriffen erhalten, kommen sie entspannt in den OP.

Es ist aber auch möglich, nur ganz bestimmte Areale zu blockieren. „Wir sprechen hier von einer Plexusanästhesie, die bevorzugt bei Operationen an Unterarm, Hand oder Ellenbogen oder zur Schmerzbehandlung an Schulter oder Arm eingesetzt wird, während sich die sogenannte Analogsedierung oder auch Schlafspritze bei weniger schmerzhaften Untersuchungen von Magen oder Dickdarm bewährt hat.“ Sie ist vor MRT-Untersuchungen u. a. für Menschen mit Engeangst oder Kinder sinnvoll.

Nachdem der Narkosearzt die Anästhesie eingeleitet hat, überwacht er während des gesamten Eingriffs die Vitalfunktionen, also Atmung, Körpertemperatur, Kreislauf. Er wird damit gewissermaßen zum Wächter über einen guten, stressfreien Schlaf und kann sofort korrigierend eingreifen. Wenn beispielsweise eine Operation länger als geplant dauert, ist es möglich, die Narkose fast beliebig zu verlängern.

Welche Anästhesieform gewählt wird, sollte vorrangig der Entscheidung des Spezialisten überlassen bleiben. Und das nicht nur in Notfallsituationen, bei denen es um die Rettung des Lebens geht. Dr. Sierig:



Jeweils eine Anästhesieschwester assistiert dem Narkosearzt bei operativen Eingriffen.

„Wichtig für uns ist, dem Patienten im konkreten Fall die für ihn beste Anästhesie zu verabreichen. Wir wollen ihm einen schmerz- und angstfreien Eingriff garantieren und dem Operateur damit zugleich optimale Arbeitsbedingungen verschaffen. Für jeden einzelnen Patienten wird deshalb eine individuelle Anästhesie festgelegt.“ Wenn es der medizinische Spielraum erlaubt, sollten Patienten von ihrem Mitspracherecht Gebrauch machen können.

Bei der Wahl der Anästhesieform müssen eine Reihe von wichtigen Kriterien berücksichtigt werden. Neben Art, Umfang und Dauer des Eingriffs spielen dabei auch das Alter und der allgemeine Gesundheitszustand des Patienten eine ausschlaggebende Rolle. So unterscheidet sich eine Anästhesie für Hypertoniker selbst bei gleichem Krankheitsbild von der für Diabetiker oder aber einem – abgesehen vom akuten Problem – ansonsten gesunden Patienten. Dr. Sierig: „Unabhängig jedoch von Art und Dosis einer Anästhesie, für alle gilt: Sie müssen so lang wie nötig, aber auch so kurz wie möglich sein.“ Für den Chefarzt ist eine Anästhesie dann gut und erfolgreich, wenn der Patient nach der OP sagen kann: Ich erinnere mich an nichts mehr und hatte keine Schmerzen. Wenn der Operateur zu dem Schluss kommt: Ich konnte ohne Störung arbeiten. Der Patient war zufrieden. Und wenn der Narkosearzt resümiert: Der Patient hat sich schnell wieder fit gefühlt und war so wenig wie möglich beeinträchtigt.

Wussten Sie, dass ...

... viele mit der Anästhesie zusammenhängenden Fachbegriffe aus dem Griechischen stammen? So steht

Narkose (narkosis) für Betäubung,
Anästhesie für Gefühllosigkeit,
Analgesie für Schmerzlosigkeit,
Hypnose für Schlaf.

Seinen Ursprung findet das Wort bei Hypnos, dem griechischen Gott des Schlafes. Sein römisches Gegenstück ist unter Somnus bekannt. Morpheus ist übrigens der Sohn des Hypnos.

Extraservice der Apotheke garantiert jederzeit sichere Medikation

In Deutschland sind nahezu 50 000 verschiedene Arzneimittel zugelassen, die verschreibungspflichtig sind. Hinzu kommen ca. 20 000 apothekenpflichtige und mehr als 33 000 freiverkäufliche Medikamente.

Viele Patienten, die zur stationären Behandlung kommen, sind chronisch krank und müssen ständig Medikamente nehmen, also auch bereits bevor sie ins Krankenhaus kommen. „Während ihres Aufenthaltes hier werden sie von uns versorgt“, so Dr. Ullrich Frauer, der leitende Apotheker im Halberstädter Klinikum. In seinem „Reich“ lagern jederzeit rund 1 000 verschiedene Arzneimittel. „Dennoch kommt es vor, dass wir bestimmte Medikamente nicht vorrätig haben, und sie bestellen müssen. Bei anderen haben wir zwar genau die selben Wirkstoffe, aber die Präparate haben einen anderen Namen.“

Es gibt bis zu 30 verschiedene Generika (wirkungsgleiche Kopie) von einem einzigen Originalmedikament. Sich da zurecht zu finden, ist auch für Ärzte zumindest sehr



Dr. Ullrich Frauer in einem der zur Apotheke gehörenden Lagerräume. 1 000 verschiedene Arzneimittel müssen ständig vorgehalten werden.

schwer. Ullrich Frauer und seine Stellvertreterin beraten und unterstützen deshalb regelmäßig Kollegen

aus der Ärzteschaft und Pflege, empfehlen wirkungsgleiche Präparate, die auch in Kombination mit den während des Klinikaufenthaltes verordneten Medikamenten gut verträglich sind. Einen solchen Service bieten längst nicht alle Krankenhausapotheken. „Uns bewegen zwei Dinge: Zum einen wollen wir, dass jeder einzelne Patient zu jeder Zeit optimal versorgt wird, darüber hinaus erleichtern wir so auch die Arbeit auf den Stationen“, so Dr. Frauer, der seit 1985 als Apotheker in Halberstadt arbeitet und 1990 mit einem Kollegen begonnen hat, die Apotheke am Klinikum aufzubauen, deren Leitung er 1992 übernommen hat. Besonders diffizil wird es für die Apotheker, wenn Patienten über die Notaufnahme in die Klinik kommen. Ist kein Angehöriger dabei und kann auch der Rettungsdienst keine Angaben zur Medikation machen, ist die zunächst völlig



Bianca Weber, pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte, stellt Arzneimittel für das Klinikum Haldensleben bereit.

Dr. Ullrich Frauer und Ilka Schönemann, stellvertretende Stationsleitung auf der A6 besprechen die Medikation für einen Patienten, der über die Notaufnahme in das Klinikum kam.



unklar. „Aber auch bei geplanten Aufnahmen gibt es oft Unsicherheiten vonseiten der Patienten“, sagt der Apothekenleiter. Sehr hilfreich für ihn und seine Kollegin wären deshalb Medikationspläne, die Patienten immer mit sich führen sollten. Ullrich Frauer: „Doch die Realität sieht oft anders aus. Manche Patienten können uns lediglich die Packungen beschreiben oder machen vage Angaben, wofür bzw. wogegen die Medikamente verordnet worden sind.“ Fehler, Verwechslungen seien so leicht möglich.

Um Klarheit zu gewinnen, setzen sich die Apothekenmitarbeiter dann oftmals mit Patienten, Angehörigen, niedergelassenen und behandelnden Ärzten oder auch den zuständigen Hausapotheken in Verbindung bzw. recherchieren in Datenbanken.

Ein zweiter Service: Sondenkonsil

Ein neuerer Service der Apotheke außerhalb ihres umfangreichen Aufgabenspektrums, zu dem auch die Arzneimittelbereitstellung für



Eines von drei Laboren der hauseigenen Apotheke.



Pharmazieingenieurin Susanne Glabau überprüft die Richtigkeit der eingegangenen Waren.

das AMEOS Klinikum Haldensleben sowie kleinere Krankenhäuser und den Rettungsdienst gehört, ist das sogenannte Sondenkonsil. Infolge schwerer Erkrankungen und Operationen kann es dauerhaft oder auch zeitweise angebracht sein, Patienten über Sonden zu versorgen. Sowohl mit Nahrung, aber auch mit Arzneimitteln. In diesen Fällen beraten die Apotheker, wie die Medikation sichergestellt werden kann. „Das ist oft recht schwierig. Nicht alle Fertigarzneimittel lassen sich im Mörser zerkleinern oder durch Tropfen ersetzen. Dennoch müssen Lösungen her.“ Und die werden immer gefunden. Beispielsweise wird in Absprache mit den Ärzten die Häufigkeit und Dosis der Einnahme verändert.



„Halberstädter Wundzirkel“

Mit dem „Halberstädter Wundzirkel“ ging am 13. Juli eine neue Veranstaltungsreihe der Medizinforen an unserem Klinikum an den Start. Sie richtet sich vorrangig an Betroffene mit chronischen oder schwer heilenden Wunden sowie deren Angehörige. Neben grundlegendem Wissen zur Wunde werden Interessierten auch Ratschläge zur richtigen Ernährung und Lagerung von Wundpatienten sowie zu verschiedenen Möglichkeiten der Therapie vermittelt. Die Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie reagiert mit diesem Präventionsangebot auf die Bitten von Patienten, die an der spezialisierten Wundversorgung im AMEOS Wundzentrum Halberstadt interessiert sind.

31. August 2017, 16 Uhr

Thema: Richtige Lagerung von Wundpatienten – ein praktischer Leitfaden für Zuhause

Referent: Chefarzt PD Dr. Andreas David Niederbichler

Medizinisches Sonntagsforum

24. September 2017, 11 Uhr, Rathaussaal

Thema: Brustkrebs

Referenten:

Chefarzt PD Dr. Markus Hermsteiner,
Chefarzt PD Dr. Andreas David Niederbichler

Diabetes-Café – Ein Sensor geht unter die Haut

Zum ersten Diabetes-Café hatten Dr. Karin Fleischer, Oberärztin der Kinderklinik und Diabetologin, sowie Mandy Uysal, Diabetesberaterin, Patienten mit Diabetes mellitus und interessierte Kollegen eingeladen. Für eine ausgewogene Blutzuckerstoffwechsellage muss ein junger Diabetiker ca. 200.000 Blutzuckermessungen in seinem Leben durchführen. Großes Interesse fanden die Vorträge über technische Neuerungen wie das CGM-System Eversens. Der Sensor, der unter die Haut geht, kann wie andere konti-



nierliche Glukosemessungen helfen, die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern. Ein reger Erfahrungsaustausch mit Patienten schloss das Diabetes-Café ab, das 2018 fortgesetzt wird. 2017 wird das Diabetesteam noch zur Brockenwanderung einladen.

Mitarbeiter- und Familienfest

Am **2. September 2017** findet das Mitarbeiter- und Familienfest der Region AMEOS Ost am Concordiasee in Seeland, Ortsteil Schadeleben statt.

Folgendes Programm ist geplant:

- ab 14 Uhr Einlass
- 15 Uhr offizielle Eröffnung durch Regionalgeschäftsführer Robert Möller
- Hüpfburg, Ponyreiten, Kinderschminken, Motorradbahn, Bogenschießen,
- Traktorfahrten, Tanzkurs für Erwachsene, Segway u. v. m.
- kostenfreie Verpflegung und Getränke u. a. mit Kaffee & Kuchen, Waffeln & Crêpes, Gulaschkanone, Wild- und Hausschwein vom Grill, Gemüsepfanne, Obst...



20 Jahre „Tag des Kinderkrankenhauses“



Sie sind herzlich eingeladen!

Am Sonntag, den **17. September 2017** wollen wir mit Ihnen von 14 bis 17 Uhr auf dem Gelände vor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin den „Tag des Kinderkrankenhauses“ feiern. Neben einem bunten Fest für Groß und Klein erwarten Sie viele interessante Dinge und Aktionen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

GUT DRAUF -Tag in Schwanebeck

Bewegen, entspannen, essen – aber wie!

Erstmals machte die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am AMEOS Klinikum Halberstadt mit ihrem GUT DRAUF-Tag in Schwanebeck Station. Am 1. Juni 2017 begrüßten Chefarzt Dr. Cornelius Presch und sein Team rund 100 Schülerinnen und Schüler der Petri-Sekundarschule zum Jugendaktionstag für gesundheitliche Aufklärung.

Unter dem Motto „Bewegen, entspannen, essen – aber wie!“ gaben die Mediziner den Mädchen und Jungen der 5. und 6. Klassen gemeinsam mit Ernährungsberatern und Physiotherapeuten wertvolle Tipps zum Ernährungs-, Bewegungs- und Stressverhalten und ermunterten sie, sich in diversen Übungen einmal selbst auszuprobieren. In der Sporthalle Goethestraße wurden Bewegungsabläufe trainiert, in der Schulküche wurde gekocht. Außerdem standen Autogenes Training, Yoga



„Seid Ihr GUT DRAUF?“ – Chefarzt Dr. Cornelius Presch im Rahmen des Aktionstages mit den Schülern der Petri-Sekundarschule Schwanebeck.

und Lesungen zum Stressabbau im Schulalltag auf dem Plan.

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ist offizieller Netzwerkpartner der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung sowie des Ministeriums für Gesundheit und Soziales Sachsen-Anhalt. Bereits im August 2009 wurde sie als bundesweit erste Kinderklinik als GUT DRAUF-Klinik zertifiziert.



Verabschiedung Dr. Bürger

Dr. Volker Bürger (3. v. li.), der langjährige Laborleiter der KH Labor GmbH, wurde unlängst im Beisein von Dr. Marina Martini vom AMEOS Vorstand und Halberstadts Oberbürgermeister Andreas Henke (beide re. neben ihm) in den Ruhestand verabschiedet. Dr. Bürger war 42 Jahre am AMEOS Klinikum Halberstadt. Seine Nachfolgerin ist Dr. Ines Vogler (2. v. li). Neben ihr Prof. Dr. Klaus Begall.

Das Klinikum in Zahlen

Im ersten Quartal 2017 (Januar bis März) gab es im AMEOS Klinikum Halberstadt

- **5 745 stationäre Aufnahmen** und
- **2 942 ambulante Fälle.**

Insgesamt wurden **3 791 Operationen** durchgeführt, davon

- **1 402 ambulant** und
- **2 389 stationär.**

17 156 Patienten wurden im **Poliklinikum** behandelt.



Es wurden:



5 300 Kannen Kaffee (á 2l) gekocht

2 425 Teebeutel aufgegossen



16 000 Portionen Zucker und **6 000 Portionen Süßstoff** verbraucht sowie



10 560 Portionen Kaffeesahne

664 Liter Milch verkonsumiert



32 968 Mittagessen gekocht

6 300 Bockwürste und **940 Wiener** in der Cafeteria verkauft



3 204 Eis verzehrt (davon waren **456 Hitzebonus** für das AMEOS Personal)

sowie **2 368 Liter Desinfektionsmittel** verbraucht.

Rezept für 4 Personen

Resteküche: Überbackene Nudeln mit Eiern

Zutaten:

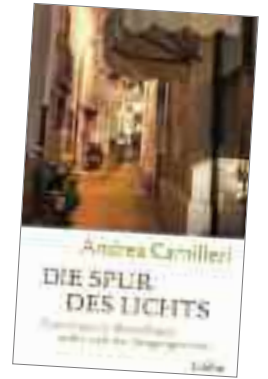
- 8 EL Restenudeln
- 4 Eier
- 1 Tasse Semmelbrösel
- 50 g Butter
- 1 Bund Petersilie
- evtl. etwas Sahne
- Salz, Pfeffer



Bleiben vom Vortag Nudeln übrig, lässt sich daraus mit den angegebenen Zutaten ein leckeres Gericht zaubern.

Die Nudeln einfach in der Pfanne mit Butter anbraten, Semmelbrösel dazu geben, gut vermengen und kurze Zeit weiter braten. Dann die in einer Tasse oder einem anderen Gefäß verquirlten Eier dazugeben und in der Pfanne stocken lassen. Je nach Geschmack mit Sahne und/oder Petersilie anreichen. Abschmecken. Fertig.

Buchtipp



Auch im 19. Band der erfolgreichen Krimiserie um Commissario Montalbano bringt Andrea Camilleri das sizilianische Städtchen Vigàta in Aufruhr. Wieder mal hat Montalbano einen mysteriösen Mord aufzuklären, dem ein nicht weniger mysteriöser Überfall auf die Ehefrau eines vermögenden Kaufmanns vorangegangen ist. Während der Kommissar auf seine ihm eigene Weise die Puzzleteile zusammensetzen versucht, gerät er privat in die Fänge der schönen Galeristin Marian. Wird sie zur Gefahr für seine Dauerverlobte Livia? Mit der Lösung des Falls wird auch diese Frage beantwortet.

Autor: Andrea Camilleri
Titel: Die Spur des Lichts
Verlag: Bastei Lübbe
ISBN: 978-3-7857-2586-3

Rätselspaß – Raten Sie mit!

mit grün Tee	Spiege schal	Hapo krag ader	ist: Vor packen	was: Beu tel	Ab Pote Kraut	Scha lach (Abb.)	laug	Gebr dreh len	tau wurm	Stadt Schlo Wip Häuser	muht tuborg
			parell kärrat		ma er		Lund in Süd wanga				
Bode grif		Frach tuch						Koe welt		Brig schoss (Abb.)	Abb. Gektz
Perse r				Wie scorben	erfals	parell färrat	Böme (Abb.)	zal Arkal		Scraia	
erab färrat	geh ne		Rebe kute Baue	Fache reth ung				Fals mag tel	sech wäg		
			chem. E: Speer stut	hal in		mych den	spee Fals			Niz Z: Serke	Süth na grüde
Küer	Märrat		Niz Z: Wah sch	wah Ver fals			Fals mag tel	Ker sch son	Ma sch stut	Sie ris grif	Wass el
			chem. Zucker Eust			Tode be rang		il Woh fals			
Chem reue				Ma in Süch Anfal				Dis mange tel		Niz Z: Gektz	Yoko sch rang

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Wir sind für Sie da

Patientenaufnahme

Gebäude F, Ebene 2
Montag bis Freitag von 6.30 bis 15.00 Uhr.

Grüne Damen

Wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal, wenn Sie den Besuch einer Grünen Dame wünschen oder direkt an die Leiterin der Grünen Damen, Leonore Abend, Tel. 03941 64-4332.

Patientenmalstunde

Zur Kreativstunde lädt Leonore Abend alle interessierten Patienten ein. Es wird mit Pinsel und Farbe, Bunt- und Wachsmalstiften usw. gearbeitet. Im Mittelpunkt steht die individuelle Kreativität.

Zeit und Ort: montags, 16 Uhr
Konferenzraum, Haus F, Ebene 3

Wir bitten um vorherige Anmeldung über das Pflegepersonal oder telefonisch unter 03941 64-4332.

Bibliothek

Im Raum der Stille, Haus F, Ebene 2

Öffnungszeiten: 7.00 bis 21.00 Uhr

Sie sind bettlägerig und können nicht aufstehen? Wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal, den Patientenservice oder die Grünen Damen.

Telefon und Internet

Kostenpflichtige Angebote:

- TV inkl. sky-Auswahl
- Telefon mit Flatrate
- Radio

an jedem Patientenbett

Cafeteria

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 7.30 bis 18.00 Uhr

Samstag/Sonntag: 12.30 bis 18.00 Uhr

Patientengarten

Der Patientengarten befindet sich hinter den Gebäuden A, B und F. Hier laden Sitzgruppen zum Verweilen ein. Kleine Patienten und Gäste sind auf dem Spielplatz herzlich willkommen.

Besucherparkplätze

Parkmöglichkeiten vor dem Haupteingang des Klinikums oder auf dem Parkplatz der Halberstadtwerke (Wehrstedter Straße), 30 Minuten gebührenfrei, danach kostenpflichtig.

I M P R E S S U M

Herausgeber:

AMEOS Klinikum Halberstadt
Gleimstraße 5, 38820 Halberstadt
Telefon: 03941 64-2266
E-Mail: kommunikation@halberstadt.ameos.de
Internet: www.ameos.de

Auflage: 3.000 Exemplare
Erscheinung: vierteljährlich
Nächste Ausgabe: November 2017

Druck:

Max Schlutius Magdeburg GmbH & Co. KG

Redaktion, Satz, Layout:

AZ publica GmbH Magdeburg
Agentur für Kommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Liebknechtstraße 48, 39108 Magdeburg
Telefon: 0391 7310677
E-Mail: agentur@az-publica.de
Internet: www.az-publica.de

Fotos:

AMEOS Klinikum Halberstadt; AZ publica GmbH
Ingimage (9)/Mylimages, Micha; Antonio Scarpi;
Alenkadr; Ibphoto; Givaga

ANSPRECHPARTNER BEI AMEOS IN HALBERSTADT



Robert Möller,
Regionalgeschäftsführer Ost



Prof. Dr. Klaus Begall,
Ärztlicher Direktor



Beatrice Weiß,
Pflegedirektorin



Dr. Lutz Eckart,
Chefarzt Klinik für Orthopädie und Rheumatologie



Dr. Rüdiger Birr, Chefarzt
Klinik für Unfall-, Hand- und
Wiederherstellungschirurgie



Dr. Uwe Sierig, Chefarzt
Klinik für Anästhesie
und Intensivtherapie



Dr. Dr. Steffen Mokros, Leiter
Fachabteilung für Mund-,
Kiefer- und Gesichtschirurgie



Prof. Dr. Stefan Farke,
Chefarzt Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie



Dr. Frank Eder,
Chefarzt Klinik für
Gefäßchirurgie



Dr. Frank Aedtner,
Chefarzt Klinik für
Nephrologie



Dr. Per Friedrichsen,
Chefarzt Klinik für Urologie
und Kinderurologie



PD Dr. Andreas David
Niederbichler, Chefarzt
Plastische, Ästhetische
und Handchirurgie



PD Dr. Markus Hermsteiner,
Chefarzt Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe,
Frau-Mutter-Kind-Zentrum



Dr. Cornelius Presch,
Chefarzt Klinik für
Kinder- und Jugendmedizin,
Frau-Mutter-Kind-Zentrum



Dr. Jörg Langer,
Chefarzt Klinik für Hals-
Nasen-Ohrenheilkunde



Dr. Stephan Niestroj,
Chefarzt Radiologie



Dr. Ines Vogler
Leiterin Labor



Dr. Ullrich Frauer,
Leiter Zentralapotheke



Genia Keddy,
Leitende Praxismanagerin
Poliklinikum



Sebastian Schuster,
Ärztlicher Leiter
Poliklinikum

Klinik für
Gastroenterologie

Klinik für
Kardiologie